

PROTOKOLL

Betreff: INSEK-Sitzung, INSEK Drebkau
Datum/Ort: 29.08.2019 / Stadtverwaltung Drebkau
Teilnehmer: s. TN-Liste Anhang

TOP 1 Präsentation: AP 1 / 2, Bestandsanalyse, SWOT und Leitbild

- INIK stellt Arbeitsstand mit Präsentation (s. Anhang) vor.
- Die Präsentation beinhaltet auch das Leitbild für die Stadt Drebkau im Entwurf. Auf Grundlage des Leitbilds werden in den kommenden Monaten die INSEK-Schlüsselmaßnahmen und die INSEK-Umsetzungsstrategie sowie die INSEK-Kalkulation erstellt. Das INSEK-Leitbild (Entwurf) basiert auf den Punkten: (1) Stadt im Strukturwandel, (2) Großstadt nebenan, (3) Tourismusverbinder, (4) Modellstadt Energiewende, (5) Bürgergesellschaftliches Engagement.
- Diskussion allgemein: BM Köhne begrüßt ein selbstbewusstes INSEK-Leitbild und die angestrebte Kooperation mit den Nachbarstädten, betont hier jedoch die unterschiedlich intensiven Verknüpfungen: Vetschau und Welzow stehen bei den Kooperationbemühungen im Zentrum der Betrachtung. Eine Kooperation mit Altdöbern ist aufgrund der Lage im LK OSL weniger günstig, Spremberg ist ein ungleicher Partner. Die Rolle der Großstadt Cottbus in Nachbarschaft zu Drebkau sei hingegen ein zentraler Punkt des INSEKs („Großstadt nebenan“). Auch die touristischen Chancen der Lage zwischen Spreewald, Cottbus und Seenland unterstreicht BM Köhne („Tourismusverbinder“). Den vom INIK dargestellten INSEK-Energieansatz nennt BM Köhne „ambitioniert“, aber im Kontext des Strukturwandels durchaus zielführend („Modellstadt Energiewende“). GF Brungart (WBD) bittet um genauere Betrachtung des Leerstands in ausgewählten Lagen (bspw. Ortszentrum Drebkau). „Donut-Effekt“ muss vermieden werden. Er schlägt Abstimmung INIK mit Genossenschaft und WBD bei gesondertem Termin vor. Dr. Haidan (Vorsitz SVV) erkennt in der Analyse und im INSEK-Leitbild eine gute Grundlage für die weitere Arbeit. Herr Schätz (OT Schorbus) hebt hervor, dass das INSEK die ältere Bevölkerung mitdenken muss. Herr Zucker (OT Jehserig) stellt fest, dass die ÖPNV-Anbindung auch von der Zahlungsbereitschaft der betroffenen Bürgerinnen und Bürger abhängt (Ggf. zahlen die Bürger in peripheren Ortschaften auch einen höheren Fahrpreis!).
- Diskussion zu „Modellstadt Energiewende“: GF Brungart (WBD) schlägt Abstimmung mit WVD vor (Wärmeversorgung). Genannt wird auch der Kontakt zur Agrargenossenschaft bzgl. Biogasanlage und EE-Lösungen sowie zu UKA bzgl. Windkraft. Frau Rescher (OT Casel) schlägt Abstimmung mit LEAG, LMBV zu Folgenutzung Tagebau vor. Herr Zucker (OT Jehserig) sieht in der Energiediskussion einen aktuellen „Hype“, der auch wieder an Bedeutung abnehmen kann. Hierauf muss man mit dem INSEK flexibel reagieren können. Wichtig sei es, zukunftsweisende Angebote zu definieren (INSEK-Maßnahmen / INSEK-Projekte), die sich über das Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen (StStG) finanzieren lassen. Allgemein heißt es, werde „Wind- und Sonnenenergie ... im Stadtgebiet“ nicht „genutzt“, sondern produziert. Die Frage: Kann die Entwicklung Drebkaus als „ländlich, ökologische Stadt“ verfolgt werden? steht als möglicher Denkansatz im Raum.

- Diskussion zu „Großstadt nebenan“: BM Köhne unterstreicht, dass u. a. die kl. Zulieferer und Dienstleister wesentlich für Ansiedlungen in Drebkau sind. In Cottbus würden aber auch zukünftig viele Drebkauer arbeiten (Auspendler Stadt im Umfeld von Cottbus). Herr Schätz (OT Schorbus) spricht sich für eine Stärkung des ländlichen Raumes aus. Das Stadtwachstum darf nicht auf Kosten der kleineren Orte erfolgen. Herr Zucker (OT Jehserig) erwartet, dass sich das INSEK nicht nur auf Cottbus, sondern auch auf die Nachbarstädte Spremberg und Senftenberg bezieht.
- Diskussion zu „Tourismusverbinder“: BM Köhne unterstreicht, dass Drebkau zukünftig beim Tourismus enger mit der Nachbarstädten kooperieren will. Drebkau muss eine „attraktive Schnittstelle sein“ zwischen Spreewald und Seenland, wobei ein stärkeres Potenzial im Spreewald gesehen wird. Dort müssten die Gäste abgeholt werden. Herr Schätz (OT Schorbus) sieht im Bergbautourismus ein zentrales Tourismusthema für Drebkau. Herr Zucker (OT Jehserig) stellt fest, dass das Seenland ein wesentlicher Tourismuspartner für Drebkau ist. Hr. Richter (Stadt Drebkau) hebt hervor, dass auch die kleineren, bestehenden Tourismusangebote mitgedacht werden müssen (Museum Sorbische Webstube Drebkau, Go Kart Cottbus Freizeitpark Löschen, etc.). Frau Kienitz (OT Laubst) stellt fest, dass Unterkünfte und gastronomische Angebote im Umfeld bestehender Tourismusangebote fehlen. Gut sei hier der neue Camping- und Caravanplatz in Casel. Herr Richter (Stadt Drebkau) stellt fest, dass eine Vernetzung zw. den Tourismusangeboten fehlt (eine koordinierende Plattform, die der Tourist nutzen kann). An Erfolgsangeboten, wie dem Festival „Wilde Möhre“, müsse festgehalten und in Zukunft ausgebaut werden, jedoch nicht mit mehr großen Veranstaltungen (kann Drebkau nicht leisten), sondern mit ergänzenden Angeboten im Bereich Angebots- und Servicequalität.
- In Ergänzung zu den bestehenden 5 Punkten des Leitbildes wird ein 6. Punkt „Wirtschaft in Drebkau“ vorgeschlagen. Ziele hierbei sind (1) Drebkau als attraktiver Standort für die Zulieferer der Großen in Cottbus, Senftenberg und Spremberg, (2) kleine Gewerbetreibende nach Drebkau locken, (3) gute Lage für Industrie und Gewerbe an Bahn, Bundesstraße, Autobahn und Großstadt.

TOP 2 Fokusbetrachtung: Öffentlicher Raum im OT Casel.

- Die ausführliche Darstellung der Untersuchungen wird in der kommenden INSEK-Sitzung durch Frau Khaleghi (INIK) vorgestellt.
- Frau Rescher (OT Casel) betont die Bedeutung des Friedhofes für die Bewohnerinnen und Bewohner Casels und möchte diesen Ort weiterentwickeln. Positiv sei die Entwicklung am See mit Campingplatz. Eine Badestelle wäre wünschenswert. Frau Krohn (UBZ) betont die Bedeutung der Entwicklung eines Parkplatzes zwischen UBZ und Ufer des Gräbendorfer Sees (Eigentum Stadt).

TOP 3 Beteiligungsstrukturen und nächste Schritte

- INIK erläutert Ablauf der INSEK-Sitzungen 1 bis 6, Orte und Zeiten werden grob definiert (s. Anhang 2 – Präsentation).
- INIK stellt Ablauf „Marktplatz“ vor (s. Anhang 2 – Präsentation). Als Ort zur Durchführung des Marktplatzes wird der Steinitzhof vorgeschlagen, der mehrere Räumlichkeiten für die einzelnen „Marktstände“ besitzt.

Anhang 1 – Teilnehmerliste

Anhang 2 – Präsentation

Anhang 3 – Fragebögen